

Diese unvollständigen Ausführungen werden hoffentlich zeigen, daß es auch heute noch möglich ist, mit ziemlich einfachen Mitteln dem Publikum Anregung zu bieten. Denn darum handelt es sich ja hauptsächlich: durch Kellame und Dekoration das auszugleichen, was an Kaufkraft und Kauflust verlorengegangen ist. Nicht immer wird das im vollen Umfange möglich sein, sehr oft werden wir nur sehr magere Früchte unserer Bemühungen erleben, aber das soll uns nicht daran hindern, weiter tapfer an der Arbeit zu bleiben. Wir sind harte und andauernde Arbeit in unserem Berufe gewöhnt, ihre Vielseitigkeit erst machte ihn zu einem der interessantesten überhaupt, und so wollen wir auch auf diesem Gebiete, auf dem Gebiete der Dekoration, unbedingt darauf sehen, daß unsere Kundschaft davon wie von vielen anderen Dingen lobend zu uns sagt: »Sie sind auf der Höhe. !«

Hundert Jahre N. G. Elwert.

Die »Hundert Jahre N. G. Elwert in Marburg«^{*)}, die uns vorliegen und beim ersten Durchblättern mit vierzig und mehr Tafeln und Abbildungen — Bildnissen, Ortlichkeiten, Fakkimile — entgegenblicken, sind Beiträge zur Familiengeschichte, und zwar kündigt der Haupttitel »Hundert Jahre Elwert und andere Beiträge zur Familiengeschichte« an.

Die hundert Jahre sind die Zeit der Geschäftstätigkeit des Gründers Noa Gottfried Elwert, 1. Januar 1831—1873, von Wilhelm Braun bis 1913 und Gottlieb Braun von 1913 bis heute. Elwert starb kinderlos; das Geschäft kam an Wilhelm Braun im Erbgang, Braun war Nefte Elwerts und verheiratet mit der Nichte von Elwerts Frau, ein erprobter Erbe, er hatte bei Elwert gelernt und seine ersten und seine letzten Gehilfsjahre verbracht. So sind die »Hundert Jahre« Beiträge zur Familiengeschichte Elwert-Braun, und der Pfarrer Gotthilf Elwert in Deufringen und der gegenwärtige Inhaber der N. G. Elwert'schen Universitäts- und Verlagsbuchhandlung G. Braun sind die Herausgeber und Hauptverfasser.

Die »anderen Beiträge« führen teils über den Kreis der Firma hinaus, teils und vor allem weit hinter das Jahr 1831 zurück. Man stößt hier einmal zunächst auf das Jahr 1783, das Gründungsjahr der J. G. Krieger'schen Buchhandlung in Marburg, die, zusammen mit ihrer Druckerei, Elwert 1831 erwarb, und nach der »Familiengeschichte« 1831—1931 dürfen wir auf eine Geschäftschronik 1783—1931 hoffen.

Krieger hatte kurz zuvor, 1779, seine Gießener Handlung eröffnet, wir bemerken es, weil gerade durch Gießen schon frühzeitig die Verbindung der Elwert mit Buchhandel und Buchdruck vorweggenommen wurde. Die Elwert selbst treten in das Buchgewerbe erst mit Elwerts Vater ein, der ebenfalls die Vornamen Noa Gottfried trug und Buchdrucker in Neutlingen war. Die Braun dagegen waren eine alte Neutlinger Papiererfamilie; als erster wird ein Papierer Braun in Neutlingen 1550 erwähnt; die Papiermühle, gegenwärtige Papierfabrik zum Bruderhaus in Dettingen a. Erms bei Urach, blieb im Besitz der Familie bis 1850; der letzte Besitzer, verheiratet mit Elwerts einziger Schwester, war der Vater Wilhelm Brauns. Die vorliegende Schrift in ihrer äußeren Erscheinung ist selbst ein Beitrag zur Familiengeschichte: sie ist gedruckt in der früher N. G. Elwert'schen Universitäts-Druckerei, jetzt Carl Gleiser in Marburg auf Papier der aus der früher Braun'schen Papierfabrik in Neutlingen hervorgegangenen Papierfabrik zum Bruderhaus in Dettingen.

Die Elwert und Braun wurden verwandt durch die Heirat von Wilhelm Brauns Vater und Magdalene Elwert 1825, und Neutlingen war der gemeinsame Stammsitz beider Familien. Die Familienforschung wird im Elwert'schen Stamm in nachahmenswerter Weise gepflegt; die Ergebnisse sind niedergelegt in Bd. 41 des Deutschen Geschlechterbuchs (Zweites Neutlinger Geschlechterbuch). Unsere Schrift gibt einen kulturgeschichtlich farbigen Abriss der Elwert'schen Familiengeschichte vom frühesten der bekannten Vorfahren in Wertheim a. M. (1583—1622) an. Er scheint Gerber gewesen zu sein; seine erste Frau ist Tochter des Diakonus, seine zweite ist Tochter des Superintendenten in Wertheim; die folgenden direkten Vorfahren sind 2) Hofprediger, Gymnasialrektor, Superintendent und Konsistorialrat, 3) Stadtphysikus, der erste Elwert in Neutlingen, seit 1680, 4) Rektor und Archidiaconus, 5) Rektor und Pfarrer, 6) ebenso; darauf folgt Noa Gottfried Elwert, der Neutlinger Buchdrucker. Die

^{*)} Hundert Jahre N. G. Elwert in Marburg und andere Beiträge zur Familiengeschichte. Hrsg. von Gotthilf Elwert und Gottlieb Braun. Mit zahlr. Abb. Privatdruck. Marburg: N. G. Elwert'sche Verlagsbhdg. (G. Braun) 1931. 8°

oben berührte Verbindung, die die Verbindung mit Buchdruck und Buchhandel und den Städten Gießen und Marburg lange Zeit vor der Gründung der Firma Elwert-Braun in Marburg und der Krieger'schen Handlungen in Gießen und Marburg vorwegnahm, bestand in der Verheiratung Philipp Elwerts, des Superintendenten in Idstein, 1644 mit Ursula Chemlin, Tochter des Universitätsbuchdruckers und Kirchseniors Chemlin in Marburg, der zuerst Drucker in Gießen war und (im Zusammenhang mit Streitigkeiten über den Sitz der Landesuniversität) seinen Sitz wiederholt zwischen beiden Städten wechselte.

Die Schrift schildert Elwert selbst als Persönlichkeit, als Verleger und als Sortimentier, schildert die alte Druckerei — in der bis 1874 auf einer hölzernen Handpresse, bis 1900 auf einer mit der Hand in Bewegung gesetzten alten Schnellpresse gedruckt wurde —, das Gehilfenleben bei Elwert und gibt, vom gegenwärtigen Inhaber selbst verfaßt, geschäftliche Lebensbilder von Wilhelm Braun und Gottlieb Braun.

Wilhelm Braun fügte zu Sortiment und Verlag Antiquariatsabteilung (bis heute 58 Kataloge der verschiedensten Gebiete, außer sonstigen Verzeichnissen; besondere Pflege des hessischen Antiquariats) und Kunsthandlung hinzu.

Hervortretende Gebiete des Braunschen Verlags sind der hessische Heimatverlag und der neusprachliche Verlag, der der Firma mit Vectors Zeitschrift: Die neueren Sprachen, und Walters Schriften über die Reform des Sprachunterrichts Verbindungen mit aller Welt gebracht hat. Werke wie Arnold: Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme, Könecke: Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur, von Sybel: Weltgeschichte der Kunst, vor allem aber das 5bändige Lehrbuch des bürgerlichen Rechts von Enneccerus, Ripp und Wolff haben den Verlag weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht. Hinzu kommen große Reihenveröffentlichungen, wie 100 Hefte der Ausgaben und Abhandlungen auf dem Gebiete der romanischen Philologie, hrsg. von Stengel, ferner die heute in 60 Bänden vorliegenden Arbeiten zum Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsrecht, hrsg. von Henmann; Elster: Beiträge zur deutschen Literaturwissenschaft (heute 40 Bände), die Deutsche Dialektgeographie, der Deutsche Sprachatlas, beide hrsg. von Brede, die Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, die Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde für Hessen und Nassau mögen kurz andeuten, welchen Umfang die von Wilhelm Braun begonnenen Unternehmungen bis heute genommen haben.

Elwert hat als Sortimentier, der gelegentlich an arme Kinder Bücher verschenkte und ihnen Tinte zum gleichen Preis in Gefäße beliebiger Größe eingießen ließ, als echter Universitätsbuchhändler, in dessen Verlag kaum einer der Dozenten fehlte, in seinen Geschäftsräumen gewaltet, ohne in die Öffentlichkeit des Buchhandels und des städtischen Lebens hinauszutreten. Wilhelm Braun war Mitgründer des Mitteldeutschen Buchhändlerverbandes und des Vereinsfortiments und gehörte dem Magistrat und, als Kirchenältester, dem lutherischen Presbyterium an. Gottlieb Braun, in der Firma nach Lehrzeit und einigen seiner Gehilfsjahre ununterbrochen seit 1899 tätig, war Freund Max Regers und schuf, wir heben es im Wandel der Zeit, bildnisse Elwert, Wilhelm Braun, Gottlieb Braun hervor, Musikveranstaltungen wie die »Meininger Musiktage«. Zur Vierhundertjahrfeier der Universität Marburg wurde: die Elwert'sche Universitäts- und Verlagsbuchhandlung G. Braun, sagt Braun, durch die Verleihung der Würde eines Ehrensensors der Universität an Gottlieb Braun ausgezeichnet.

Und nun noch zweierlei, das eine den Buchhandel, das andere nicht den Buchhandel betreffend.

Es gibt heute nur noch wenige Buchhandlungen in Deutschland, sagt Braun, bei denen Sortiment und Verlag so eng miteinander verwachsen sind wie in der Firma Elwert, nicht nur durch die Person des Inhabers, sondern auch durch die Eigenart des Verlags. Er will die Vor- und Nachteile in dieser Schrift unerörtert lassen. Zu denken gibt ihm jedenfalls die Tatsache, daß die meisten, dem Elwert'schen früher ähnlichen Doppelbetriebe sich getrennt und jeden Teil für sich selbständig gemacht haben. Andererseits freilich kehren namentlich große Verlage zur Angliederung eines eigenen Sortiments zurück oder sie beteiligen sich an Versandbuchhandlungen zum Vertrieb ihrer Werke. Die enge Zusammengehörigkeit von Sortiment und Verlag, sagt Braun, hatte zur Folge, daß alles, was an gut gangbaren Verlagswerken und im Sortiment erübrigt wurde, für wissenschaftliche Forschungsarbeit der Universität Verwendung fand. Seine Stellung im Buchhandel als Inhaber eines der bekanntesten Sortimentengeschäfte und eines angesehenen Verlags hat ihm in Kollegenkreisen den Ruf eines Mannes mit zwei Seelen verschafft. Er ist stolz darauf, denn er möchte nicht zu denen gehören, die nur